



Abb. 14. Kenngrößen für die Kontrolle kontinuierlich arbeitender Analysenautomaten

Computer durchführen zu lassen. Die nächste Entwicklungsstufe könnte dann die automatische Selbststeuerung des gesamten Analysenprozesses auf Grund von Kontrollanalysen sein. Hierfür ist allerdings noch

sehr viel Vorarbeit zu leisten. Erst wenn dieses Ziel erreicht sein wird, können wir unsere Analysengeräte im Sinne der Kybernetik als echte Automaten ansehen.

Literatur

1. CLANCEY, V. J., Nature London 159, 339 (1947). — 2. DOERFFEL, K., Beurteilung von Analysenverfahren und -ergebnissen, Springer, Berlin-Göttingen-Heidelberg (1962). — 3. RICHTERICH, R. und J. P. COLOMBO, Klin. Wschr. 40, 529 (1962). — 4. BÜTTNER, H., diese Z. 5, 41 (1967). — 5. THIERS, R. E. und K. M. OGLESBY,

Clin. Chem. New York 10, 246 (1964). — 6. GEBELEIN, H. und H.-J. HEITE, Ärztl. Forsch. Wörishofen 4, 1/291 (1950). — 7. SHEWHART, W. A., Economic control of quality of manufactured product, 9th printing, Van Nostrand, Princeton (1932). — 8. HJELM, M., Z. analyt. Chem. 243 (1968), im Druck.

Doz. Dr. Dr. H. Büttner
23 Kiel
Schittenhelmstr. 12

Z. klin. Chem. u. klin. Biochem.
7. Jg., S. 95, Januar 1969

Datenverarbeitung im klinischen Laboratorium^{1, 2)}

The treatment of the data in the clinical laboratory

VON R. RICHTERICH

Chemisches Zentrallabor des Inselspitals Bern

¹⁾ Vortrag anlässlich der ILMAC, 11. September 1968, Basel.

²⁾ Als erste Mitteilung aus einer Reihe von Studien über „Datenverarbeitung im klinischen Laboratorium“ veröffentlicht von R. RICHTERICH und H. EHRENGRUBER in Naturwissenschaften 55, 368 (1968).